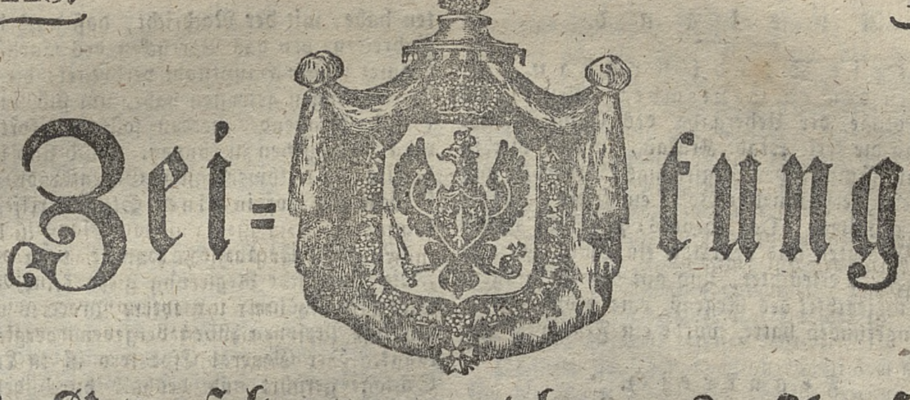
№ 223. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 23. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
auswärtige aber . . . . . 1 = 18¾ =
als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese **täglich** erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 23. September 1836.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, wird von Michaeli c. bei dem hiesigen Königl. Marien-Gymnasium eine Vorbereitungs-Klasse für solche Knaben eröffnet werden, welche für den eigentlichen Gymnasial-Unterricht noch nicht reif sind, zu demselben aber eine gründliche Vorbildung erhalten sollen.

Für diese Klasse wird zwar ein besonderer Lehrer angestellt werden, doch werden auch die Lehrer des Gymnasiums in den betreffenden Gegenständen Unterricht ertheilen. Die Meldung Behufs der Aufnahme in diese Klasse geschieht bei dem Herrn Direktor Stoc, welcher auch die nähern Bedingungen mittheilen wird.

Posen den 17. September 1836.

Königliches Schul-Collegium der Provinz Posen.

Flottwell.

Inland.

Berlin den 20. September. Se. Majestät der König haben dem Landgerichts-Rath Bender zu Köln den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Wanner zu Mallwischken, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf von Ingenheim, ist von Dresden, der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von Schipoff, aus dem Haag, und der Großherzogl. Hessische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Freiherr von Schäffer-Bernstein, ist von Darmstadt hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische General der Kavallerie und General-Militair-Gouverneur von Moskau, Fürst Demetrius Galitzin, ist nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Freie Stadt Krakau.

Krakau den 12. September. Gestern, als am Jahrstage der Uebergabe des Constitutions-Buches an die freie Stadt Krakau, wurde hier in Gegenwart sämmtlicher Regierungs-Behörden und des zahlreich versammelten Volks ein feierlicher Gottesdienst gehalten. Der Senats-Präsident Haller gab den Beamten und dem Adel ein Diner. Abends war die Stadt erleuchtet, und auf den Plantagen, wo sich, ungeachtet des Regens, eine große Volksmenge eingefunden hatte, wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

Frankreich.

Paris den 12. September. Die Regierung soll gestern Abend die bestimmte Weigerung des Marschall Soult, in das neue Ministerium einzutreten, erhalten haben. Auch der Marschall Molitor soll nicht mehr so geneigt wie früher seyn, das Portefeuille des Kriegs-Ministeriums zu übernehmen.

Der Courier français enthält Folgendes: „Ein in 18 Tagen aus Tunis angekommenes Schiff bringt die Nachricht, daß Achmed-Bey dem Divan von Tunis einen neuen Hatti-Scheriff des Großherrn notifizirt und ihn zu gleicher Zeit aufgefordert hat, der für die Türkei in der Regentschaft anzustellenden Rekrutirung kein Hinderniß in den Weg zu legen. Dieses Notifikatorium erregt bei der Tunesischen Regierung um so mehr Besorgnisse, als sie sich gegen die Prätensionen des Bey von Constantine nicht mehr durch die Anwesenheit der Französischen Schiffe unterstützt fühlt und von den Europäischen Agenten vergebens Rathschläge verlangt, indem diese für die in Rede stehenden Umstände keine besondere Instruktionen erhalten zu haben scheinen. Die in Tunis eingegangenen Nachrichten aus Tripolis beweisen, daß die Araber von allen Seiten gegen die von Tahir-Pascha gelandeten Truppen aufgestanden sind. Es handelt sich dabei nicht etwa um einige Oberhäupter, die sich weigern, den Befehlen der Türkischen Generale Folge zu leisten, sondern um eine ganze Bevölkerung, die die Waffen gegen die Pforte ergreift und sie zurücktreibt."

Man hatte in Lyon die an der Tafna gefangenen Beduinen, etwa 150, auf ihrem Wege nach Paris erwartet, sie sind indeß sämmtlich noch in Marseille, und in der Kavalleriekaserne am Aixer Thore einquartiert. Die Regierung hat sie neu kleiden lassen, so daß sie, die früher in ihren schmutzigen Burnus baarfuß umhergingen, jetzt ganz anständig, nach türkischer Art, mit Schuhen erscheinen. Sie sind daselbst schon ziemlich zu Hause, zeigen sich auf den Straßen, und finden besonders am Kaffetrinken Vergnügen.

Der Courrier français sagt: „Man versichert, daß die Regierung vor einigen Tagen Depeschen des Herrn Bois-le-Comte aus Madrid vom 2ten erhalten habe, mit der Nachricht, daß nach dem letzten Schrecken, den das Vorrücken des Carlisten-Chefs Gomez in der Hauptstadt verbreitet, die Regierung Vorkehrungen getroffen habe, um sich, in sofern die Gefahr dringender werden sollte, sofort nach Sevilla zurückziehen zu können. Auch sind im Schlosse bereits die nothwendigsten Gegenstände eingepackt, so daß der Hof in einer Stunde reisefertig seyn kann."

Man schreibt aus Bayonne vom 8. Sept.: „Die Spanische Regierung giebt keine Pässe mehr nach dem Auslande; mehrere Proceres und andere wichtige Personen haben vergebens dergleichen verlangt. Der General Espartero ist in Lerma vom Schlage gerührt und deshalb durch den General Alaix ersetzt worden. — Der General Oraa hat Urlaub begehrt, um die Bäder zu gebrauchen. Man glaubt, daß auch Mina noch in diesem Jahre die Pyrenäenbäder besuchen werde."

— Den 13. Sept. Das Journal du Commerce enthält Folgendes: „Seit drei Tagen nimmt das Ministerium Anstand, den Namen des neu ernannten Botschafters in Madrid zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Wir haben keine Ursache, dasselbe Stillschweigen zu beobachten; es ist Herr von Coigny, ein Verwandter des General Sebastiani."

Es sind hier Nachrichten aus Madrid bis zum 6. eingegangen. Die Zuchtlosigkeit in der Armee nimmt je mehr und mehr überhand. Die Generale werden in den Zeitungen öffentlich als Verräther oder unfähige Heerführer bezeichnet; sie verlieren dadurch allen Kredit bei den Truppen und ziehen es vor, das Kommando niederzulegen. Rodil temporisirt in Madrid und Mina will nach Frankreich ins Bad gehen. Die Soldaten der in Aragonien und auf der Gränze von Valenzia stehenden Central-Armee haben ihre Offiziere größtentheils weggejagt; die Demoralisation hat ihren Gipfel erreicht. — Nach neueren Nachrichten scheint an der Niederlage des Lopez die Zuchtlosigkeit der Soldaten hauptsächlich Schuld gewesen zu seyn. Lopez wußte nämlich, daß Gomez von mehreren Kolonnen verfolgt wurde; er wollte sich daher, bevor er angriffe, mit diesen Kolonnen vereinigen und hatte mittlerweile eine vortheilhafte Stellung eingenommen, durch welche er dem Feinde den Weg versperrte. Als aber die Soldaten ihren Führer laut einen Pastelero und Verräther schalten, entschloß er sich, jene Stellung zu verlassen und den Karlisten entgegen zu gehen. Kaum war er aber an dem Fuß des Berges angekommen, den er bis dahin besetzt gehalten hatte, als er sich mit seinen 12 bis 1500 Mann plötzlich von 5000 Karlisten eingeschlossen sah. Fast alle Christinos wurden niedergemacht und Lopez selbst kam im Gefechte um. Wenige Stunden später trafen die übrigen Kolonnen der

Christinos auf dem Kampfplatze ein. — Die Proklamirung der Verfassung von 1812 ist in Vittoria, Bilbao und an allen anderen Punkten des Kriegsschauplatzes sehr kalt aufgenommen worden.

Man versichert, der General Morillo, Graf von Carthagena, habe aus Furcht, Quesada's Schicksal zu theilen, Spanien verlassen und sei am 6. in Barrèges angekommen.

Spanien.

Madrid den 4. September. (Franz. Blätt.) Die verwittwete Königin fuhr gestern in einem offenen Wagen im Prado spazieren. Man bemerkte, daß sie weniger heiter war, wie gewöhnlich, und daß ihre Züge sich verändert haben. Es scheint, daß die heftige Erschütterung bei der Militair-Revolution in La Granja ihre Gesundheit angegriffen habe.

Das Volk ist hier souverain. Vergebens wollen die Minister den Aufschwung hemmen. Man läßt sie fühlen, daß, wenn sie ihre Stellen behaupten wollen, dem Impuls von La Granja sein Lauf gelassen werden muß. Auf das Andringen einer Deputation eifriger Patrioten hat Calatrava, nachdem die Nachricht von der Niederlage des General Lopez gekommen war, einige Bataillons der Garnison ausrücken lassen. Die National-Garde besetzte mehrere Posten. Beim Abmarsch war nicht eben Mannszucht in den Reihen der Soldaten zu bemerken; dagegen ist wohl noch nie die „Tragala" lärmender abgesungen worden. Die Karlisten lassen sich aber dadurch nicht irre machen. In diesem Augenblicke wird gemeldet, daß sich eins ihrer Streif-Corps zu La Granja hat sehen lassen. Letzte Nacht sind eilig Truppen in dieser Richtung abgeschickt worden. Die Bewohner der Hauptstadt sind in der größten Besorgniß; man hat kein Vertrauen auf die Minister; schon wird laut von Modificationen im Kabinet gesprochen; Arguelles, San Miguel, Olozaga, Los Heros, werden genannt, als nächstens ans Ruder zu berufen. Es ist ein schwarzes Kabinet (zum Briefaufbrechen) organisirt worden; man will wissen, Mendizabal habe dazu gerathen und die Interessen der Agiotage seien der Maßregel nicht fremd. Man erwartet strenge Dekrete zur Verhinderung der Auswanderung. Allgemein wird gefürchtet, es dürfte wohl das Spoliations-Prinzip der Güter-Confiscation ausgesprochen werden. — Die Junten von Cadix und Malaga haben sich nicht aufgelöst. Sie kümmern sich nichts um die Verfügungen der Centralgewalt zu Madrid und setzen eigenmächtig Dekrete aus den Jahren 1820 — 1823 wieder in Kraft.

Großbritannien und Irland.

London den 11. Sept. Die heutigen Times beginnen ihr Blatt mit folgendem Artikel: „Wir haben in der letzten Zeit an ein paar Orten als eine Art von Drohung flüstern hören, daß das Ministerium es mit einer Auflösung des Parlaments versuchen wolle. Wir unsererseits gestehen, daß wir nur einen Ausweg aus den Verwickelungen sehen, in welche die Spanische Sache gerathen ist, nämlich die Abdankung oder Entlassung des jetzigen Englischen Ministeriums."

Der Morning-Chronicle zufolge, beabsichtigte Calatrava die Constitution von 1812 namentlich auch durch Einführung einer ersten Kammer zu ändern, deren Mitglieder theils erwählt, theils von der Krone ernannt werden sollten.

Obgleich die Privat-Nachrichten aus Lissabon für die Ruhe Portugals günstig lauten, so haben sie doch an der hiesigen Börse keine wesentliche Verbesserung in den Obligationen dieses Landes zu Wege gebracht, und es scheint Niemand geneigt zu seyn, bedeutende Geschäfte darin zu machen.

Herr Green ist gestern in Vauxhall mit seinem großen Luftballon aufgestiegen; acht Personen machten die Luftfahrt mit. Der Ballon nahm eine südöstliche Richtung und kam nach anderthalb Stunden unweit Rochester glücklich wieder zur Erde.

Den 12. September. Herr Isturiz, der Spanische Ex-Premier-Minister, ist in London eingetroffen. Ueber seine Flucht meldet der Morning Herald nach einem Briefe aus Falmouth vom 7. d. M.: „Das Königl. Packetboot „Opossum" ist hier von Lissabon angekommen; es hat Herrn Isturiz am Bord, den Spanischen Premier-Minister vor der Proclamirung der Constitution von 1812. Er hat sich vor den blutdürstigen Madrider Fanatikern dadurch gerettet, daß er unter dem Namen Louis Philippe Lambert abgereist ist, und da er die Französische Sprache vollkommen spricht, so hat seine List den gewünschten Erfolg gehabt. Vor dem Abgange des „Opossum" von Lissabon waren Gerüchte im Umlaufe, daß die Constitution von 1820 proklamirt werden solle, und man fürchtete, das Volk werde sie unverzüglich verlangen. Glaubwürdige Personen behaupten sogar, daß die Minister der Königin gerathen haben, sie solle sich an Bord des Englischen Admiralschiffes flüchten."

Die vermehrte Nachfrage nach Steinkohlen in England hat nicht nur in diesem Artikel, sondern auch in gröberen Metallen eine bedeutende Preissteigerung hervorgebracht.

Niederlande.

Aus dem Haag den 10. Sept. Dem Handelsblad zufolge, beschäftigt sich unsere Regierung immer noch mit Untersuchung der Zweckmäßigkeit einer Eisenbahn zwischen Amsterdam und Köln. Dem Vernehmen nach, dürfte auch wohl eine solche Verbindungsstraße bis Arnheim sehr bald zu Stande kommen.

Belgien.

Brüssel den 11. Septbr. Der Brasilianische Geschäftsträger in Belgien gab gestern, als am 16ten Jahrestage der Unabhängigkeit von Brasilien, seinen hier anwesenden Landsleuten ein großes Festmahl, bei welchem er die Mittheilung machte, es sei ihm die erfreuliche Kunde von der völligen Dämpfung der Unruhen in der Provinz Rio-Grande do Sul zugekommen.

Die Persischen Prinzen haben bereits ihre Reise nach Deutschland fortgesetzt.

Nach der neuesten Angabe der Eisenbahnberechnung sind in den letzten vier Monaten von Brüssel nach Antwerpen 428,000 Personen gereist. Man rechnet im Durchschnitt die Einkünfte, die geringere Zahl der im Winter Reisenden inbegriffen, zu 1,000,000 Fr. Wenn also der Bau der Bahn 20,000,000 Fr. Kapital gekostet hätte, so würden die Einkünfte immer noch die Kosten zu 5 pCt. dekken; da diese aber sich nur auf 4,500,000 Fr. belaufen, so bringt die Eisenbahn 22½ pCt.

Zu einer Musterung der Bürger-Garde, die gestern in Antwerpen stattfand, hatten sich 50 Gemeine und 100 Offiziere eingestellt, so daß immer auf einen Gemeinen zwei Offiziere kamen. Der Major und der Oberst der Bürger-Garde hatten dabei noch das Unglück, von dem Volke wegen dieser seltsamen Parade verhöhnt zu werden.

— Den 13. September. Se. Majestät der König hat vorgestern von Ostende über Calais eine Reise nach England angetreten, wo sich Höchstderselbe zunächst nach Claremont zu einem Besuche bei seiner Schwester, der Herzogin von Kent und der Prinzessin Victoria begeben wird. Der General Goblet und Herr van Praet begleiten den König, der schon am 19ten wieder in Ostende zu seyn gedenkt, wo die Königin und der Kronprinz bis zu seiner Rückkunft verbleiben.

Viele seit Kurzem hier eingetroffene Ausländer, die sich über die Zwecke ihres Aufenthalts, so wie über ihre Subsistenzmittel nicht zu legitimiren vermochten, haben die Weisung erhalten, bis zum 22. September, an welchem Tage hier die an die Revolution von 1830 erinnernden Festlichkeiten beginnen, die Hauptstadt zu verlassen.

Deutschland.

Dem Vernehmen nach, soll bei den Münchener Zoll-Berathungen auch die Annahme eines Handels-Gesetzbuches für alle Vereinsstaaten beantragt worden seyn.

Hamburg den 14. Septbr. Das Dampfschiff „Hamburg", von Hamburg nach Havre bestimmt, war am 7. d. daselbst noch nicht eingetroffen; es soll schlechten Wetters halber in Calais eingelaufen seyn. Da außerdem, wie wir hören, das Schiff bei seiner Ankunft einige leichte Ausbesserungen vorzunehmen hat, so dürfte es in dieser Woche schwerlich nach Hamburg zurückkommen.

Die Kaiserl. Russische Korvette „Levixa" von 26 Kanonen, befehligt von Capitain Junkar, ist am 14. d. von Kronstadt auf der Rhede von Travemünde angekommen.

Am 11. d. Nachmittags ist von Kopenhagen das auf der Rhede gelegene Kaiserlich Russische Geschwader südwärts abgesegelt.

Dresden den 16. September. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern Abend 7 Uhr, von Prag über Marienberg und Freiberg kommend, glücklich wieder hier eingetroffen und sogleich nach dem Sommer-Hoflager in Pilnitz gefahren, wohin sich auch Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Preußen, Höchstwelche ebenfalls gestern Abend nach 9 Uhr von Potsdam hier ankamen, sofort begeben haben.

Der Wiener Tanz-Compositeur Strauß passirte gestern mit seiner aus 28 Personen bestehenden Gesellschaft auf einer Reise nach Hamburg, Holland, Belgien und Frankreich, mit der Eilpost von Prag nach Leipzig hier durch.

Türkei.

Konstantinopel den 17. August. Die Organisation der Landwehr macht erfreuliche Fortschritte. Dieselbe exerziert in allen Bezirken zweimal die Woche im Hauptorte der Gerichtsbarkeit, und einmal im Jahre ist allgemeines Exerzieren. In letzter Zeit sind wieder mehrere Instrukteurs von hier zum Abrichten der Landwehr in die Provinzen verschickt worden.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt fährt fort, befriedigend zu seyn, hingegen hat die Pest in Adrianopel dermaßen zugenommen, daß 30 bis 40 Menschen täglich von derselben hingerafft werden.

Es scheint, als seien die hiesigen Gesandtschaften bestimmt, fortwährend Veranlassung zu Streitigkeiten zu haben. So erfährt man unter Anderem, daß zu Semlin alle Briefe von den Oesterreichischen Behörden aus sanitäts-polizeilichen Gründen eröffnet werden. Aus Veranlassung der Verheirathung seiner Tochter schrieb der Sultan zwei eigenhändige Briefe, den einen an den König der Franzosen, den anderen an den König von England, gesiegelt, umwickelt und gebunden mit allen im Morgenlande üblichen Weitläuftigkeiten. Um zu verhindern, daß sie nicht mit den übrigen Briefen in Semlin erbrochen würden, wurden sie dem hiesigen Oesterreichischen Internuntius Baron v. Stürmer übergeben. Die Behörden in Semlin respectirten aber eben so wenig das Handschreiben des Sultans und die Königlichen Adressen auf den Briefen als die Anordnung des Herrn von Stürmer. Sie rissen die Siegel auf, zerschnitten die seidenen Schnüre, mit welchen die Briefe umwunden waren, entweiheten sie mit Essig und schlugen den Oesterreichischen Stempel darauf. Was man in Paris zu diesem Verfahren gesagt hat, ist uns bis jetzt hier noch unbekannt, aber der Englische Minister der auswärtigen Ange-

legenheiten stellte den Brief an seinen Souverän dem Türkischen Gesandten in London, Nuri Effendi, mit der Aeußerung zurück, er möge ihn nur dem Sultan wieder schicken, denn er, Lord Palmerston, könne dem Könige, seinem Herrn, keinen in einem solchen Zustande befindlichen Brief überreichen. Es läßt sich nun wohl denken, daß der Oesterreichische und der Englische Botschafter dahier durch dieses Ereigniß in ein eben so unangenehmes Verhältniß gerathen sind, wie es neulich zwischen dem Englischen und dem Russischen Gesandten über die Churchill'sche Angelegenheit der Fall war.

Smyrna den 5. August. Die Armee Ibrahim Pascha's in Syrien ist 35,000 bis 40,000 Mann stark; aber die Desertion nimmt seit kurzem sehr überhand, und die hierdurch, so wie durch Krankheiten entstehenden Lücken können nicht ausgefüllt werden, weil alle ausgehobene Mannschaft nach Aegypten gesandt werden muß.

Die Schlesische Zeitung enthält folgende Privat-Mittheilung von der Bosnischen Gränze vom 20. August. Berichten aus Serajewo zufolge, ist in letzterer Zeit die Ruhe in dieser Hauptstadt auf eine traurige Weise gestört worden. Die Veranlassung hierzu war folgende. Ein Bimbaschi (Haupt von tausend Mann, etwa ein Oberst) der irregulären Albanesischen Truppen hatte sich nämlich vor dem Gewölbe eines Kaufmanns auf dessen Auslage niedergesetzt, ohne auch selbst nach Ablauf einiger Stunden nur Miene zu machen, den eingenommenen Platz wieder zu räumen. Erst als nach einigen Stunden der Bimbaschi noch immer ruhig saß und rauchte, wagte jener in aller Bescheidenheit diese Bitte mit der Vorstellung, daß sein Gewerbe darunter leide, da etwanige Käufer sich nicht wohl entschließen würden, bei einem Gewölbe anzusprechen, dessen Eingang durch einen bewaffneten Herrn gesperrt sei. Der Bimbaschi gerieth hierüber in Zorn und antwortete mit beleidigenden Worten, wodurch der Kaufmann veranlaßt wurde, nun noch ernstlicher auf seinem Verlangen zu bestehen, und der Bimbaschi endlich eine Pistole aus dem Gürtel riß und auf den Kaufmann abfeuerte, dem der Schuß den Arm zerschmetterte. Während dieser Scene hatte sich eine ziemliche Menschenmenge versammelt, die nicht mit gleichgültigem Zuschauen sich begnügen zu wollen schien, und wirklich als der Schuß gefallen war, liefen Hunderte mit Gewölbestangen (Stangen von Holz oder Eisen, welche über die Gewölbethüren gelegt und mittelst welcher dieselben verschlossen werden) herbei, und ehe eine Minute verstrich, war der Bimbaschi mit noch einigen Militairs, die seine Partei ergriffen, zu Boden geschlagen und für todt weggeschleppt. Sämmtliche Gewölbe der Stadt wurden geschlossen, und es gewann den Anschein, als wollten sich die schrecklichsten Ereignisse an diesen Auftritt reihen; allein der Pascha legte sich nun ins Mittel, und durch die Versicherung, daß er die Militairs, welche diesen Austritt veranlaßt, streng richten und mit dem Strange bestrafen lassen werde, gelang es ihm, die Gemüther wieder etwas zu beruhigen; indessen war die Stimmung der Bewohner Serajewo's beim Abgang dieses Berichts noch immer sehr gereizt.

Vom 24. Aug. Neueren Berichten aus Serajewo zufolge, ist die Ruhe dieser Stadt nicht wieder unterbrochen worden, indessen lebte man noch immer in Besorgniß, daß die 2—3000 Mann starke Albanesische Miliz in Folge des oben berichteten Streites eines ihrer Bimbaschi's Rache nehmen und eine Plünderung der Stadt versuchen möchte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 19. September. Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ist auf Höchstihrer jetzigen Reise ein Unfall zugestoßen, worüber wir aus der zuverlässigsten Quelle nachstehende Mittheilung aus St. Petersburg erhalten haben: In der Nähe des zwischen Penza und Tambow belegenen Städtchens Czembor gingen in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. gegen 2 Uhr Morgens die Pferde des Wagens, in welchem Sich Se. Majestät der Kaiser befanden, plötzlich durch; der Wagen wurde umgeworfen, und da Se. Majestät Sich im Sturze das linke Schlüsselbein zerbrochen hatten, so waren Sie genöthigt, in Czembor anzuhalten. Den letzten Nachrichten zufolge, war das Befinden Sr. Majestät, nach Abnahme des ersten Verbandes, sehr befriedigend, und Höchstdieselben beabsichtigten, binnen kurzem in kleineren Tagereisen über Moskau nach St Petersburg zurückzukehren.

Da durch das Gesetz vom 1. Juni 1833 den jüdischen Corporationen der Provinz Posen die Verpflichtung auferlegt worden ist, für den regelmäßigen Schulbesuch der Kinder ihrer Mitglieder zu sorgen und die in dieser Beziehung erforderlichen Mittel herbeizuschaffen, so wird nunmehr Seitens der Behörden darüber gehalten, daß dieser Verpflichtung nachgekommen und namentlich die erforderliche Anzahl von Schulen eingerichtet werde. Wie weit man bisher in Beseitigung dieses Bedürfnisses gekommen ist, ergiebt sich aus nachstehender Uebersicht, in welcher die im Jahre 1835 in den beiden Departements der Provinz vorhandene jüdische Bevölkerung, so wie die Anzahl der schulpflichtigen und die Schulen wirklich besuchenden jüdischen Kinder angegeben ist: A. Im Posener Departement betrug die Zahl der jüdischen Einwohner 49,550, die Zahl der jüdischen Kinder schulpflichtigen Alters dagegen 9396. Von diesen besuchten 1379 christliche Schulen, 6271 aber jüdische Schulen, so daß 1746 ohne Schul-Unterricht blieben. Die Zahl der jüdischen Lehrer betrug 124, von de-

nen 11: geprüft waren. B. Im Bromberger Departement betrug die Zahl der jüdischen Einwohner 21,072, die Zahl der jüdischen Kinder schulpflichtigen Alters dagegen 3532. Von diesen besuchten 924 christliche und 2265 jüdische Schulen, so daß 343 ohne Schul-Unterricht blieben. Die Zahl der jüdischen Lehrer betrug 60. — Die Kinder, welche die Schule nicht besucht haben, sind größtentheils solche, die daran durch die Armuth der Aeltern, durch Hülfeleistungen bei den Geschäften derselben oder durch Mangel an der nöthigen Bekleidung behindert wurden. Es sind jedoch Verfügungen erlassen, daß die jüdischen Corporationen der ihnen durch das Gesetz auferlegten Verpflichtung nachkommen, und, um dergleichen armen Kindern den Besuch der Schule möglich zu machen, die erforderlichen Beiträge aufbringen, aus welchen ihnen die nöthigen Kleidungsstücke und Lehrmittel für die Schule beschafft werden können.

Der Spekulations-Geist unserer Zeit geht immer weiter und selbst über den Tod hinaus. In Paris hat sich eine ansehnliche Gesellschaft gebildet, die sich zum Geschäft macht, die Todten einzubalsamiren, und nach Art der Aegypter in Mumien zu verwandeln. Die Gesellschaft hat bekannt gemacht, daß sie jeden, der Lust habe, sich einbalsamiren zu lassen, prompt und höchst billig bedienen werde, die Person bei gewöhnlichem Format für 600 Fr., Standes-Personen zahlen nach Belieben, Kinder unter 8 Jahren zahlen die Hälfte. Wer sich nur theilweise will einbalsamiren lassen, z. B. sein Herz, sein Gehirn oder dergl., zahlt pro rata, d. h. verhältnißmäßig nach dem Werth.

Was bisher für unmöglich gehalten worden ist, ist geschehen; die Christen haben die Moscheen oder türkischen Kirchen in Constantinopel besuchen dürfen. Sonst durfte kein Ungläubiger bei Todesstrafe die Schwelle eines Tempels betreten, und kürzlich haben 600 Christen im Gefolge des Russischen Gesandten mit Erlaubniß des Sultans die vorzüglichsten Moscheen von Constantinopel öffentlich besucht. Ein alter Grieche, dessen höchster Wunsch gewesen war, einmal die schöne ehemalige Sophienkirche, besuchen zu dürfen, sank in dem Heiligthum auf seine Kniee und weinte.

Die Gazetta di Zara schreibt aus Obrovazzo vom 15. Aug.: „Es lebt gegenwärtig zu Cunovaz, einer Berggegend von Carino, Vassigl Chiosso, welcher im Februar des Jahres 1720 geboren wurde; und wiewohl 116 Jahre und 6 Monate alt, befaßt er sich noch mit seinen häuslichen Verrichtungen, und unterläßt nicht, seine Heerde täglich auf die Weiden der Umgegend zu führen. Sein Gedächtniß ist frisch, sein Augenlicht kräftig, es fehlen ihm nur zwei Zähne, und man sieht ihm bei Weitem nicht sein hohes Alter an; auch hat er einen Sohn, der bereits sein 70stes Lebensjahr erreichte. Zum Beweise seiner Körperkraft mag angeführt werden, daß er die oft maaßlosen Morlachischen Zechgelage, ohne den mindesten Nachtheil zu verspüren, aushält. Bei den häufigen Gesundheiten, die bei solchen Gelegenheiten ausgebracht werden, läßt er sich im Genusse unvermischten Weines von Niemand übertreffen, und wenn er zum Gesange aufgefordert wird, läßt er, gleich jedem Andern, seine wohlklingende Stimme ertönen."

In dem rechten Weinlande, in dem Herzogthum Nassau, glaubt man dieses Jahr einen Wein zu erndten, der dem berühmten von 1834 nicht nachsteht; auch der Johannisberg wird wieder einen sehr reichen Ertrag haben.

Am 29. Aug. kam in London die Frau eines Zimmergesellen mit Zwillingsmädchen nieder, wodurch die Zahl ihrer Kinder sich bis auf 17 vermehrte, die sie in dem kurzen Zeitraum von eilf Jahren zur Welt gebracht hat. Sie ist 29 Jahr alt.

Die 32 ersten Vorstellungen der „Hugenotten" von Meyerbeer in Paris haben die ungeheure Einnahme von 298,355 Fr. 41 C. der Oper eingebracht, die größte Einnahme, welche für eine solche Zahl von Vorstellungen je erreicht ist.

Herr Maler Pape aus Berlin hat in dem vorderen, der im ersten Stockwerke des Rathhauses belegenen Säle, zwei von ihm gefertigte Gemälde:
eine Ansicht von Rom, und
eine Ansicht des Meeres während eines Sturmes,
öffentlich ausgestellt. Der Saal ist täglich in den Stunden von 1 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet; der Eintrittspreis beträgt für die Person 5 Sgr. Der Ertrag ist von Herrn Pape für die hiesigen Armen bestimmt.

Posen den 21. September 1836.

Der Magistrat.

Handbuch des Rechnungswesens der Preußischen Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemter. 1r und 2r Band. gr. 8. 42 Druckbogen. Subscriptions-Preis 2 Rthlr. 20 sgr.

Mit dem 3ten Bande, welcher wahrscheinlich im Laufe d. J. noch erscheint, ist das Werk geschlossen. Es ist diesem Werke die große Auszeichnung geworden, daß der Chef der Hochpreisl. Ober-Rechnungs-Kammer mittelst Rescript vom 26sten April 1836 Nro. 665., dasselbe als ein brauchbares, zweckmäßiges und für die mit dem Kassen- und Rechnungswesen bei den Haupt-Aemtern beschäftigten Beamten nützliches Werk, anerkannt und dem Verfasser gestattet hat, von diesem Anerkenntnisse Gebrauch zu machen.

Unter der Presse befindet sich:

Schimmelfennig (Königlicher Rechnungs-Rath rc.), **die Preußischen indirekten Steuern**, oder die auf Produktion, Fabrikation und Konsumtion ruhenden Abgaben im Innern der Preußischen Staaten. Groß-Median-Quarto ca. 33 — 36 Druckbogen.

Den zahlreichen Subscribenten auf vorstehendes Werk beehre ich mich anzuzeigen, daß ich den Verlag desselben übernommen habe, und meinerseits nichts versäumt wird, die Beendigung im Drucke zu beschleunigen; zwei Drittel-Theile des Werkes sind bereits fertig und ich kann mit ziemlicher Bestimmtheit versichern, daß im Laufe des Septembers der Druck völlig beendigt seyn wird. Ein sicheres Zeichen der günstigen Aufnahme dieses Handbuchs ist für jetzt die namhafte Zahl von ca. 1500 Subscribenten. Bis Ende September ist der höchst billige Subscriptionspreis à 1½ sgr. pr. Druckbogen in Groß-Median-Quart-Format noch gültig. Nach Erscheinung des Werkes tritt jedenfalls ein erhöhter Ladenpreis ein.

Potsdam den 12. September 1836.

Ferd. Riegel.

In der Nauckschen Buchhandlung zu Berlin, Hausvogteiplatz Nr. 1., ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen zu haben:

Ergänzungen und Abänderungen der Preuß. Gesetzbücher.

Mit Genehmigung eines Hohen Justiz-Ministerii

herausgegeben von

A. J. Mannkopff,

Königl. Preuß. Kreis-Justizrath und Land- und Stadtgerichts-Direktor.

Sechster Band,

enthaltend

die Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, das Stempelgesetz, die Gebührentaxen und das chronologische Repertorium der Gesetze und Ministerial-Rescripte.

Das ganze Werk komplett kostet 7 Thlr.

Unter der Presse befindet sich: der erste Supplementband zu diesem Werke, welcher nicht nur die seit Anfang des Jahres 1835 erschienenen Gesetze und Cabinetsordern, sondern, nach dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche, mit Rücksicht darauf, daß die Gräffsche Rescriptensammlung nur bis Ende 1833 reicht, zugleich auch die Justiz-Ministerial-Rescripte der Jahre 1834 und 1835 in extenso enthalten wird.

In derselben Verlagshandlung sind so eben fertig geworden:

Die Verordnungen vom 4. März 1834, über die Exekution in Civilsachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß, nebst sämmtlichen gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen,

unter Benutzung der Akten des Hohen Justiz-Ministeriums,

herausgegeben

von Dr. Löwenberg,

Königlichen Kammergerichts-Assessor.

Preis 2 Thaler.

Die Verordnung vom 14. December 1833 über das Rechtsmittel der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde, von demselben Verfasser, ist unter der Presse.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen I.

Das Rittergut Lulin im Kreise Obornik, landschaftlich abgeschätzt auf 49,991 Rthlr. 15 sgr. 10 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 31sten Oktober 1836 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, die Wittwe Marianna Woyciechowska, geborne Golecka, wird hierzu öffentlich vorgeladen, um gleichzeitig ihre Erklärung über die Taxe abzugeben.

Posen den 19. März 1836.

Ediktal = Citation.

Alle diejenigen, welche

1) an den, 6 Rthlr. 5 sgr. betragenden und im gerichtlichen Depositorio befindlichen Nachlaß der im Jahre 1829 zu Racot, hiesigen Kreises, verstorbenen Barbara Zurkowa,
2) an den, 10 Rthlr. 24 sgr. 11 pf. betragenden und im gerichtlichen Depositorio befindlichen Nachlaß des im Jahre 1827 zu Nielegowo verstorbenen Knechts Anton Szczepanski,
3) an den, 18 Rthlr. 20 sgr. 8 pf. betragenden, und im gerichtlichen Depositorio befindlichen Nachlaß der im Jahr 1824 zu Deutsch=Presse, hiesigen Kreises, verstorbenen Wittwe Regina Kolodziey,
4) an den, 17 Rthlr. 24 sgr. 8 pf. betragenden, und im gerichtlichen Depositorio befindlichen Nachlaß des im Jahre 1812 zu Szczodrowo, hiesigen Kreises, verstorbenen und aus Frankreich gebürtigen Lehrers Joseph Kleri,
5) an den, 6 Rthlr. 2 sgr. 6 pf. betragenden, und im gerichtlichen Depositorio befindlichen Nachlaß des hierselbst im Jahre 1834 verstorbenen Gottlieb Frühoff, und
6) an den Nachlaß des zu Schmiegel im Jahre 1827 verstorbenen Bürgers und Töpfers Joseph Cybinski, und dessen im Jahre 1830 daselbst verstorbenen Wittwe Magdalena geborenen Gwialdowska, welcher aus der Depositalmasse von 14 Rthlr. 14 sgr. 9 pf., und einem in Schmiegel belegenen, und außergerichtlich auf 95 Rthlr. abgeschätzten Wohnhause besteht, an Nachlaß=Schulden aber 76 Rthlr. 8 sgr. angemeldet sind,

Ansprüche haben, und namentlich die unbekannten Erben derselben und deren Erben und nächsten Verwandten, werden zur Anmeldung dieser Ansprüche und resp. zur Führung ihrer Erb=Legitimation zu dem auf

den 3ten April 1837 Vormittags um 11 Uhr

in unserm Gerichts=Lokale vor dem Kammergerichts=Assessor Herrn Eding angesetzten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß die unbekannten Prätendenten werden präkludirt werden, und der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fiskus anheim fallen wird.

Kosten den 3. Juni 1836.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs von 90 Schock Roggenrichtstroh für die hiesigen Königl. Militair=Anstalten pro 1837 an den Mindestfordernden, ist ein Termin auf

Montag den 31sten Oktober c. Vormittags 10 Uhr,

im unterzeichneten Bureau=Lokal angesetzt, wozu Unternehmer, die eine Caution von 50 Rthlr. gleich stellen können, eingeladen werden. Die desfallsigen Bedingungen sind bis zum Termin fortwährend einzusehen.

Posen den 21. September 1836.

Königliche Garnison=Verwaltung.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hierdurch alle Schuldner der C. F. Gumprechtschen Handlung davon, daß am 15ten dieses Monats diese Handlung, mit Ausschluß der ausstehenden Forderungen, an die Herren Carl und Wilhelm Andersch übergeben und ihnen gestattet worden ist, die alte Firma beizubehalten. Die respectiven Schuldner der gedachten Handlung haben daher, was sie an dieselbe bis zum 15ten dieses Monats schuldig geworden sind, nicht mehr an jene Handlung, sondern an den unterzeichneten Kaufmann Friedrich Bielefeld allhier zu bezahlen; sie werden zugleich aufgefordert, ihre Schuld bis spätestens Ende Oktober c. zu berichtigen, weil andernfalls die Gumprechtschen Erben genöthigt seyn würden, den Weg Rechtens zur Einziehung ihrer Forderungen zu ergreifen.

Posen den 20. September 1836.

Der Bevollmächtigte der C. F. Gumprechtschen Erben: Fr. Bielefeld.

Börse von Berlin.

Den 20. September 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	101⅞	101⅜
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100	—
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61⅜	60⅞
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101¾	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102¾	102¼
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103½	—
Ostpreussische dito	4	102¾	—
Pommersche dito	4	103⅛	—
Kur- und Neumärkische dito	4	100⅞	—
dito dito dito	3½	98⅜	—
Schlesische dito	4	106¼	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86½	—
Gold al marco	—	215¾	214¼
Neue Ducaten	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅙
Disconto	—	4	5